



75 Jahre

FENDT DIESELROSS-JUBILÄUM



*Aus Tradition dem
Fortschritt verpflichtet*

FENDT



BESTE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN FÜR DIE DIESELROSS-NACHFOLGER

Mit sehr viel Mut und handwerklichem Geschick gingen Vater Johann Georg und Sohn Hermann Fendt inmitten der Weltwirtschaftskrise ans Werk. Ihre neue Idee war ein Kleinschlepper für die Allgäuer Landwirtschaft.

Nach einer etwa zweijährigen Orientierungs-



Geschäftsführung der AGCO GmbH Marktoberdorf (von rechts): Hermann Merschroth (Sprecher), Dr. Heribert Reiter, Berthold Lautenbacher, Peter J. Paffen, Michael Gschwender

phase, vor allem mit dem Benzingrasmäher, war es 1930 so weit: Der erste Fendt-Dieselschlepper konnte an den fortschrittlichen Landwirt Peter Guggemoos aus Burk bei Seeg im Allgäu ausgeliefert werden. Der zweite Fendt mit Dieselmotor ging im selben Jahr an den Marktoberdorfer Landwirt und Brauereibesitzer Franz Sailer. Ernannte seinen neuen Schlepper „Dieselross“. Damit war eine neue Marke geboren: Das Fendt-Dieselross. Mit viel Fleiß, kreativen Ideen und einer ausgesprochen engen Kundennähe entwickelte sich das Dieselross zu einer beliebten und zuverlässigen Arbeitsmaschine mit pfiffigen technischen Lösungen. 1935 wurde der Grundstein für den ersten großen Wachstumsschub gelegt, und zwar gemeinsam mit der Bayerischen Warenvermittlung (heute BayWa) als Fendt-Vertriebspartner für ganz Bayern. Jetzt konnten die ersten großen Produktionshallen geplant, gebaut und 1937 in Betrieb genommen werden. Die Modelle Dieselross F 18 und F 22 überzeugten viele Bauern in Bayern.

Dem rasanten Aufschwung auf eine Jahresproduktion von rund 1.000 Fendt-Dieselschlepper bis Ende der 30er Jahre folgte kriegsbedingt ein dramatischer Niedergang von Produktion und Nachfrage.

In den 50er Jahren kam es zu einer zweiten großen Wachstumsexplosion durch das angehende Wirtschaftswunder in Deutschland und die steil ansteigende Nachfrage nach Traktoren und Landmaschinen durch die Technisierung in der Landwirtschaft.

Der Aufstieg des Unternehmens war aber letztlich nur deshalb möglich, weil sich die drei Brüder Fendt zu großen Unternehmerpersönlichkeiten entwickelten.

Dr. Hermann Fendt war der kreative Vordenker, Visionär und Ideengeber für die Produktentwicklung.

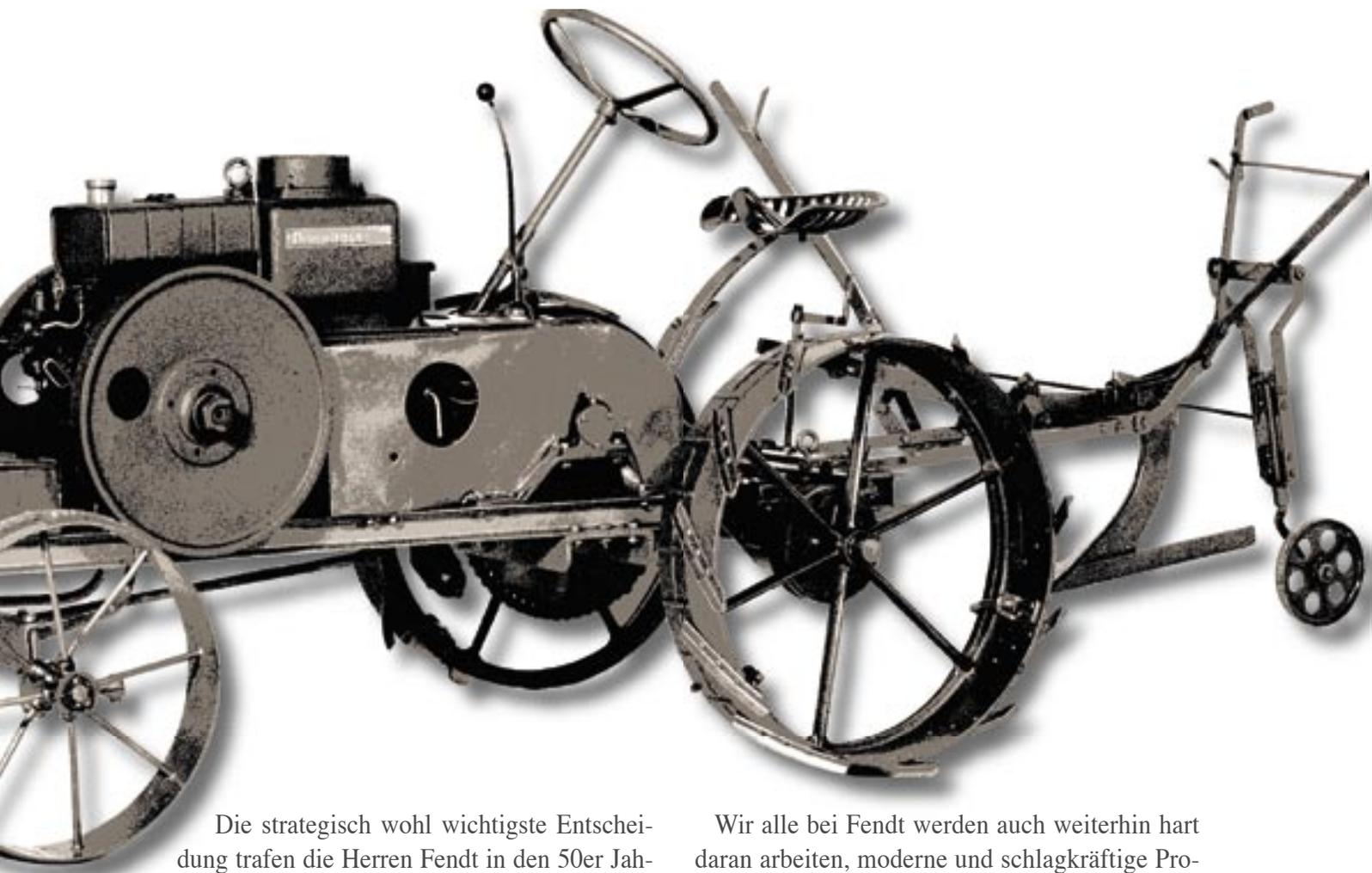
Xaver Fendt war mehr der Pragmatiker und Praktiker, der als Mitinhaber und Verantwortlicher für Produktion und Produkt-Qualität sehr viel zum guten Ruf der Fendt-Traktoren beigetragen hat.

Paul Fendt war als jüngster der drei Brüder verantwortlich für den Auf- und Ausbau der Vertriebsorganisation im In- und Ausland und hat sehr viel für die erfolgreiche Integration der Marke Fendt in den europäischen Vertrieb beigetragen.

Der gute Ruf und die Faszination der Marke Fendt konnten sich in 75 Jahren permanent weiterentwickeln. Heute genießt Fendt höchstes Ansehen in Europa und weit darüber hinaus. Wir führen das auf die einzigartige Unternehmenskultur bei Fendt zurück, mit einer extrem hohen Identifikation und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer besonders hohen Leistungsbereitschaft und dem Willen, in allen Unternehmensbereichen die Besten zu sein.

Zahlreiche Pionierleistungen und hohe nationale und internationale Auszeichnungen begleiten den Weg der Firma und Marke Fendt.





Die strategisch wohl wichtigste Entscheidung trafen die Herren Fendt in den 50er Jahren mit dem Aufbau eigener Kapazitäten für die Entwicklung und Fertigung von Getrieben. Damit konnte Fendt stets zeitgemäß und kostenorientiert dem Wettbewerb in wichtigen Punkten vorausseilen.

Zum Beispiel das komplett im Haus entwickelte stufenlose Vario-Getriebe. Ein Quantensprung in der Getriebetechnologie und eine Durchbruchinnovation in der Schlepperbranche.

Seit Januar 1997 gehört das Unternehmen und die Marke Fendt dem weltweit drittgrößten Landmaschinenkonzern AGCO, Georgia, USA. Aus heutiger Sicht war die Übernahme das Beste, was der Marke Fendt mit seinen Standorten und der ganzen Belegschaft passieren konnte und der Start in einen neue Wachstumsepoche.

Fendt ist die anerkannt erfolgreiche Premium-Marke im AGCO-Konzern mit Spitzenwerten bei Investitionen in den letzten acht Jahren. Über die sehr gute Marktposition in Deutschland ist es uns gemeinsam mit AGCO gelungen, die Exportstückzahlen deutlich zu erhöhen. Gemeinsam mit AGCO konnte das Produktangebot erstmals um Erntetechnik erweitert werden.

Wir alle bei Fendt werden auch weiterhin hart daran arbeiten, moderne und schlagkräftige Produkte zum Vorteil einer potentiellen Kundenklientel weltweit anzubieten.

Wir sind der festen Überzeugung, dass wir die Zukunft gemeinsam mit AGCO und unserer einzigartigen und gewachsenen Fendt-Kultur bzw. dem „Fendt-Geist“ erfolgreich an unseren Standorten gestalten können. Dafür stehen wir bei Fendt und wir sind sicher, dass die besten Zeiten noch vor uns liegen.

Ulrich Zeitler (Leiter des H. Muschler)
W. J. Hoffmann → *H. R. R. R.*





AGCO-Standorte

FENDT – DAS BESTE PFERD IM AGCO-STALL

Die Entwicklung und Produktion von Schleppern ist das absolute Kerngeschäft der AGCO-Gruppe. Wichtiger Bestandteil unserer Mehrmarkenstrategie ist die klare Positionierung und wahrnehmbare Differenzierung unserer Produkte. Wir sind durch zahlreiche bedeutende Akquisitionen innerhalb weniger Jahre gewachsen und heute ein Fortune 500 Unternehmen mit fast 16.000 Mitarbeitern und \$ 5,3 Milliarden Umsatz, das von unseren Kunden, den Vertriebspartnern in aller Welt und auch dem Wettbewerb ernst genommen wird. AGCO ist anders als



*Martin Richenhagen,
President und CEO
AGCO Corporation*

die meisten Konkurrenten und hat Achtung vor der Tradition und Geschichte übernommener Firmen sowie der großen Loyalität der Landwirte und Händler. Diese Philosophie wird in unseren Wertvorstellungen für unsere Mitarbeiter und Geschäftspartner deutlich zum Ausdruck gebracht.

Unsere Vision lautet „High-tech solutions for professional farmers feeding the world“.

AGCO hat einen ganz klaren Focus auf der Landtechnik und glaubt an die wachsende Bedeutung der Landwirtschaft.

Unsere Spitzenmarke Fendt steht für Qualitätsprodukte und technologische Führerschaft. Damit das auch in Zukunft so bleibt, investiert AGCO seit Jahren intensiv in die Bereiche Forschung und Entwicklung, Produktion und Logistik. Das Dieselross ist das beste Pferd im Stall und braucht daher besondere Pflege und Sorgfalt. Fendt-Kunden sind echte Profis, die uns mit ihrem Wissen und ehrlichem, kritischem Feedback dabei unterstützen, die Nase vorne zu halten. Bei Fendt entwickelte neue Technologien helfen später auch anderen Marken aus der AGCO-Familie auf die Sprünge. Ganz wichtig ist, dass wir bei Fendt immer wieder neue Lösungen für unsere Kunden entwickeln und in den Markt bringen, die die Effizienz und Produktivität unserer Kunden massiv



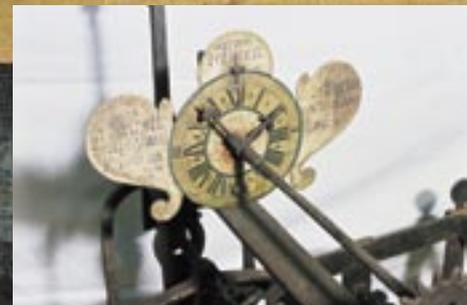
steigern helfen. Der intelligente Profi rechnet seine Investition in Spitzentechnologie selbstverständlich betriebswirtschaftlich genau über den gesamten Lebenszyklus des Schleppers oder der Erntemaschine.

Fendt ist unbestritten und mit großem Abstand Weltmarktführer bei Innovation, Technologie und Qualität und die wichtigste Marke von AGCO. In Zukunft wird Fendt in vielen Märkten der Welt eine immer wichtigere Rolle spielen. Spitzenprodukte aus Deutschland sind besonders da gefragt, wo Landwirtschaft professionell betrieben wird. Fendt ist die AGCO-Ideenschmiede, Fendt Mitarbeiter sind in aller Welt für AGCO im Einsatz und in wichtigen Schlüsselfunktionen nicht zu ersetzen. Fendt-Mitarbeiter sind durch

ihre besondere Qualifikation und den erstklassigen Ausbildungsstand überall bei AGCO gefragt. Bei der Abrundung unseres Lieferprogramms im Bereich Erntetechnik haben Fendt-Ingenieure das Ruder energisch in die Hand genommen. In Zukunft rollen nicht nur Schlepper, sondern auch Erntemaschinen in gewohnter Fendt-Qualität und Technologie unter Führung des Fendt-Teams zu fortschrittlichen Landwirten in alle Welt!

Aus der Tradition gewachsen, mit dem landwirtschaftlichen Umfeld fest verwurzelt, global solide vernetzt ist Fendt bestens für profitables Wachstum gerüstet und ein Musterbeispiel für erfolgreiche Markenführung am Standort Deutschland.

Manja Kirschberger



KREISSTADT MARKTOBERDORF IM ALLGÄU –

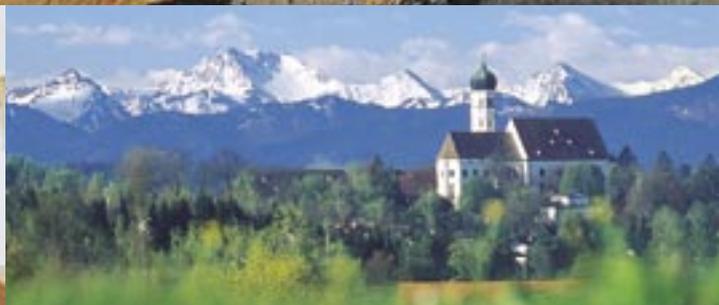
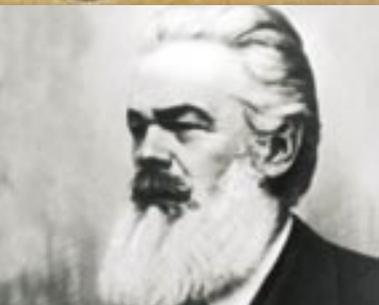
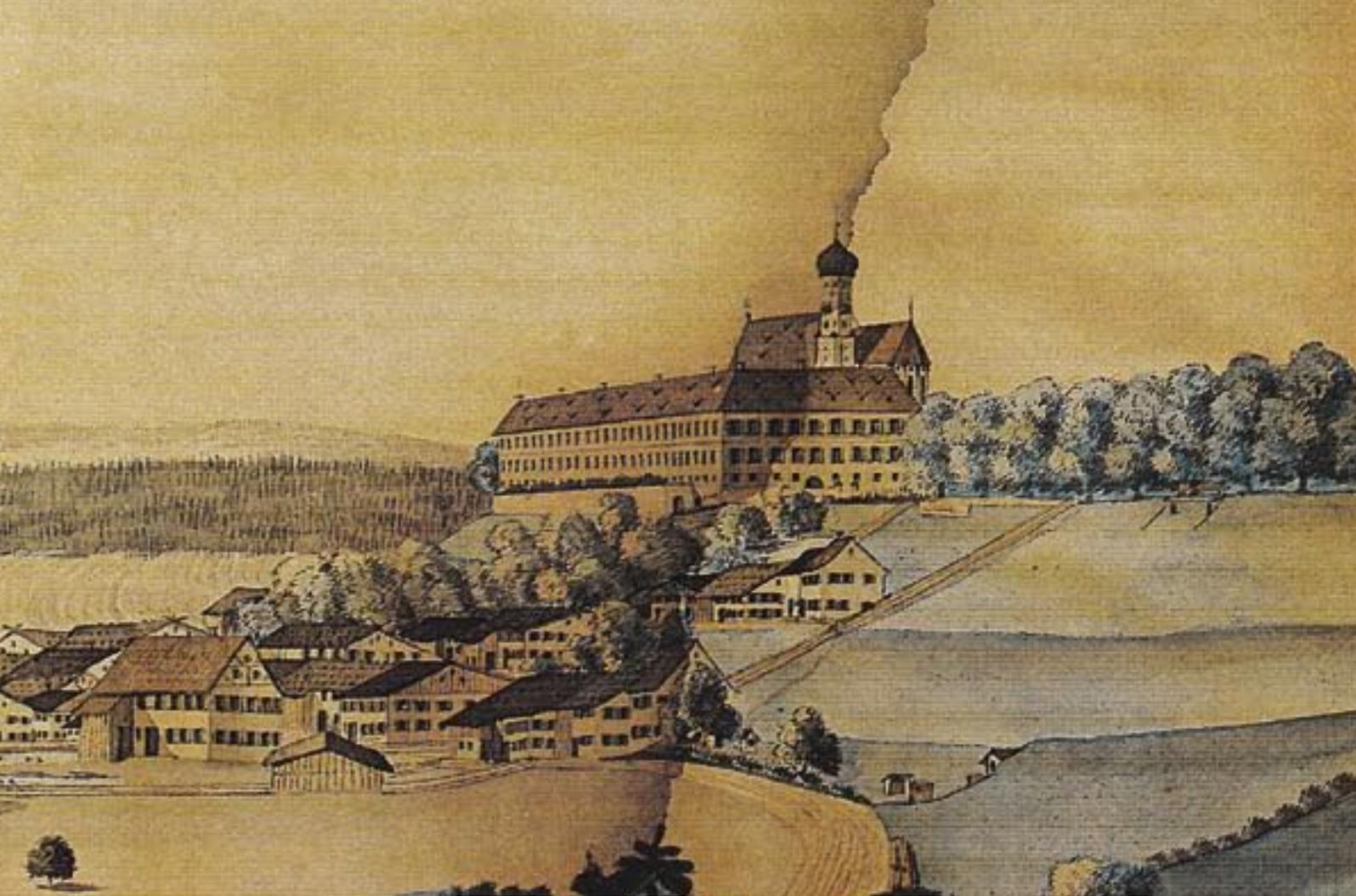
Das heute über 19.000 Einwohner fassende Marktoberdorf wurde im 8. Jahrhundert von den Franken als Oberdorf gegründet und es entstand ein zur Grafschaft Keltenstein gehörender Königshof. Im Jahre 1299 kam Oberdorf zum Hochstift Augsburg. 1453 erfolgte die Erhebung zum Markt mit eigener Gerichtsbarkeit. Besonders Fürstbischof Clemens Wenzeslaus war es, der sich für eine rasche Weiterentwicklung des Marktes einsetzte. Er erwirkte eine größere Gewerbefreiheit, sorgte für den Schutz des Handels und gründete das Volksschulwesen in Marktoberdorf.

Als 1870 nach langen Verhandlungen der Anschluss an das Eisenbahnnetz vollzogen wurde,

veränderte sich die zuvor rein landwirtschaftlich ausgerichtete Struktur Marktoberdorfs zu Gunsten der immer stärker vorwärts drängenden technischen Betriebe und der aufkommenden Industrie.

Während Marktoberdorf am Ende des zweiten Weltkrieges rund 2.800 Einwohner hatte, stieg die Bevölkerungszahl – nicht zuletzt durch den starken Zuzug von Neubürgern aus den Ostgebieten, die unter anderem auch bei Fendt einen Arbeitsplatz fanden – stark an. 1953 wurde Marktoberdorf zur Stadt erhoben.





DIE WIEGE DER FENDT DIESELRÖSSER

Die handwerkliche Tradition der Familie Fendt geht zurück bis an den Anfang des 17. Jahrhunderts. Im Jahre 1635 ließ sich Schlossermeister und Turmuhrbauer Sylvester Fendt im Alter von 34 Jahren in Oberdorf nieder und begründete die Oberdorfer Fendt-Linie. Diese verästelte sich zwar im Laufe der Jahrhunderte, wies aber insofern eine Konstante auf, dass sie überwiegend dem metallverarbeitenden Handwerk verbunden blieb. Die Kirchturmuhrenherstellung wurde über einige Generationen betrieben. Mitte des 18. Jahrhunderts kam die Bleizugherstellung hinzu, die die Familie Fendt ebenfalls über einige Ge-



nerationen betrieb und auch ins Ausland exportierte.

Im Jahre 1898 übernahm Johann-Georg Fendt als Spezialist für Turmuhren und Bleizugmaschinen den Betrieb seines Vaters Franz Xaver Fendt, der damals das Handwerk und eine kleine Landwirtschaft umfasste. Er erkannte jedoch schnell, dass die große Zeit des Kirchenbaus vorbei war und begann den Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, sowie deren Wartung und Reparatur.



ERSTE ERFOLGE AM MARKT

In den 20er Jahren kamen aus der Landwirtschaft zunehmend Wünsche nach Mechanisierungshilfen.

Der Familie Fendt, die damals die landtechnische Werkstätte betrieb, blieb dies natürlich nicht verborgen. Ganz im Gegenteil: Es kam die Idee zur Koppelung eines Benzinmotors mit einer selbstfahrenden Arbeitsmaschine – einem Grasmäher, die Hermann Fendt gemeinsam mit seinem Vater Johann Georg in die Tat umsetzte. Der Grasmäher wurde ständig weiterentwickelt, jedoch zeigte sich, dass der Benzinmotor zu teuer und zu schwach war.

So begannen sie 1929 mit dem Bau eines Kleinschleppers mit Dieselmotor, ZF-Getriebe und

Sachs-Kupplung. Dieser erste Schlepper konnte zu Beginn 1930 ausgeliefert werden. Die Namenssuche gestaltete sich anfangs schwierig. Die zündende Idee kam vom Kunden, der den zweiten Kleinschlepper kaufte, dem Brauerei-Besitzer Franz Sailer. Er nannte seinen Schlepper „Dieselross“.

In den darauffolgenden Jahren wurden nur einige wenige Dieselrösser gebaut. Es bestand keine Baugleichheit zwischen den einzelnen Maschinen und die Entwicklung war von Kundenwünschen geprägt. Verbesserungsvorschläge, die in die Tat umgesetzt wurden, waren an der Tagesordnung.

Im Jahre 1936 beschäftigte Fendt 23 Mitarbei-



ter und die Produktion war auf 233 Traktoren angestiegen. Diese konnte auch kontinuierlich ausgebaut werden, bis sich im Jahre 1941 die bürokratischen und kriegswirtschaftlichen Restriktionen bemerkbar machten.

Mitte 1942 trat dann der Beschluss in Kraft, dass die Herstellung von landwirtschaftlichen Schleppern mit Motoren für flüssige Brennstoffe eingestellt werden muss. So wurden in Markt Oberdorf die damaligen Dieselrossmodelle F 18 und F 22 aus dem Programm genommen und mit der Herstellung eines Holzgasschleppers begonnen. Insgesamt wurden bei Fendt in Markt Oberdorf 1.497 Holzgasschlepper gebaut.





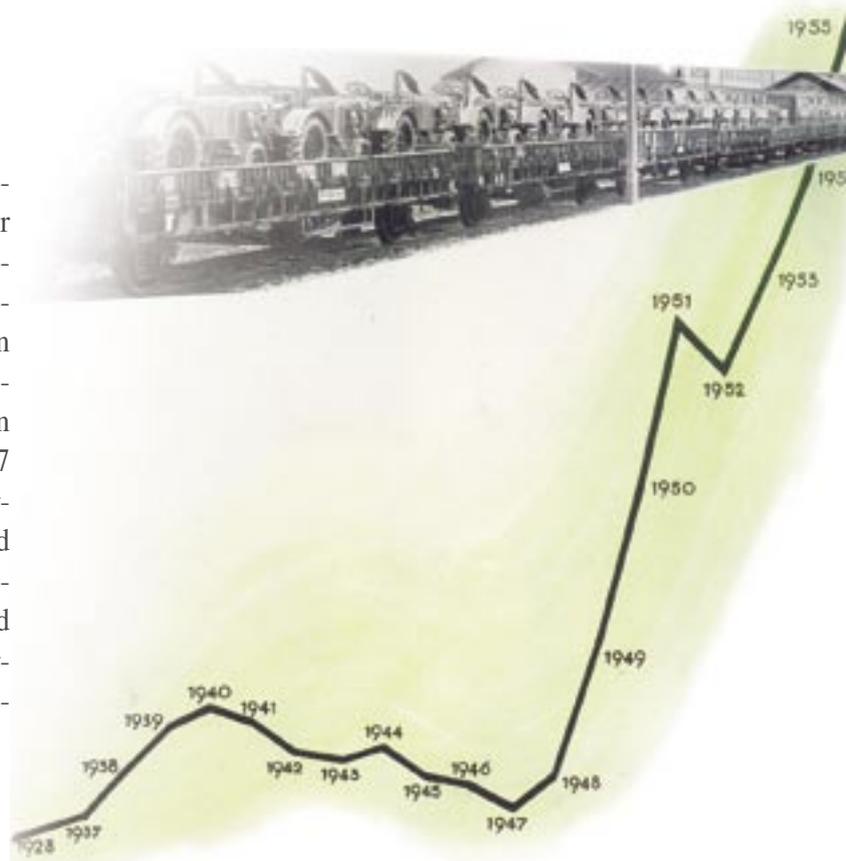
STEIL BERGAUF IN DEN 50ER JAHREN

Während im Jahre 1946 noch die Holzgas-schlepperproduktion vorherrschte, beteiligte sich Fendt ab sofort an der Umrüstung von Holzgas-schleppern auf Dieselbetrieb. Ansonsten setzte Fendt auf das Dieselross F 22 V, das dem Vorkriegsmodell F 22 ähnlich war. 1948 veranstaltete die DLG wieder eine Landmaschinenausstellung. Diese weckte großes Interesse unter der Bevölkerung. So konnte Fendt im Folgejahr mit 101 Mitarbeitern die Produktion auf 2.001 Schlepper verachtfachen. Im Jahr 1950 konnte so das 10.000ste Fendt Dieselross fertiggestellt werden.

Der steile Aufwärtstrend setzte sich auch in den folgenden Jahren fort und Hermann Fendt war angespornt, seine Entwicklungen voran zu treiben. 1953 entwickelte er zusammen mit Hermann Hildebrand das zukünftige „Fendt-Einmann-System“. Der Prototyp des F 12 GT wurde noch im selben Jahr fertig gestellt. Nach fünfjährigem Experimentieren und zwei Jahren Serienfertigung hatte man es in Marktoberdorf geschafft, den Geräteträger fest im Markt zu etablieren. Und das System-Schlepper-Konzept von Fendt sollte es auch noch Jahrzehnte bleiben.



Mitte der 50er Jahre brach der Markt für Zugmaschinen stark ein und die Rangfolge der Schlepperhersteller wurde mächtig durcheinander gewirbelt. Obwohl auch Fendt Absatzeinbußen hinnehmen musste, gehörten sie zu den Gewinnern und rangierten erstmals auf dem dritten Platz der Zulassungsstatistik. 1958 konnte in Marktobendorf wieder ein Absatzanstieg um 447 Einheiten auf 7375 Traktoren verzeichnet werden. 23 Modelle führte Fendt im Programm und es wurde mit Hochdruck an einem 40 PS-Schlepper entwickelt. Mit schnittiger Motorhaube und integrierten Scheinwerfern sollte er den Übergang vom Dieselross zur modernen Fendt-„ff“-Reihe markieren.





FORTSCHRITT AUS TRADITION

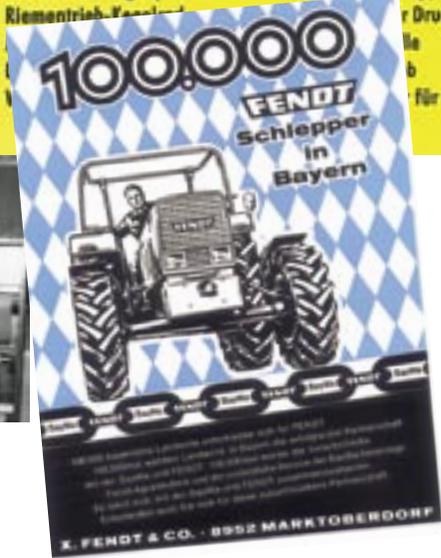
Die Fendt „ff“-Reihe stand für „das Feinste vom Feinsten“. Der neue 40 PS-Schlepper erhielt den Namen Favorit. Gleichzeitig wurden die neuen Kleintraktoren Fendt Fix und die Farmer als mittlere Baureihe vorgestellt. Fendt hatte es nur innerhalb eines Jahres geschafft, das gesamte Typenprogramm inhaltlich und auch äußerlich komplett zu erneuern. Der Markterfolg ließ nicht lange auf sich warten. Zumal Fendt es geschafft hatte, mit 908 Vertriebsstellen nun in gesamt Westdeutschland flächendeckend präsent zu sein. Das Erfolgsmotto bekam nun einen Slogan, der über Jahrzehnte Bestand haben sollte: „Wer Fendt fährt fährt“. Und 1961 wurde ein ganz besonderer Fendt gebaut. Ein Farmer 2 – der 100.000ste Fendt.



FENDT-EINMANNSYSTEM



- | | | | | |
|----------------------------|---------------------------|--------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| 1 Werkzeugkasten | 9 Kühlluftgebläse | 17 Armaturenbrett | 25 Zapfwelle | 33 Kriechgang-Getriebe |
| 2 Anhängervorrichtung vorn | 10 Ventilstößel | 18 Gangschaltung | 26 Anhängerkupplung | 34 Wag der Kupplungs-Kühlluft |
| 3 Ladepritsche | 11 Kolben | 19 Kriechgangschaltung | 27 Unterer Lenker | 35 Schwungmasse |
| 4 Hubzylinder | 12 Ein- und Auslassventil | 20 Zapfwellenschaltung | 28 Antrieb für Wegzapfwelle | 36 Tornado-Kupplung |
| 5 Zwischenachsgerätereihen | 13 Kraftstoffbehälter | 21 Hubarme | 29 Riementrieb-Kupplung | Druckumlaufschmierung |
| 6 Zentralholm | 14 Batterie | 22 Zapfwellenantrieb nach vorn | 30 | le |
| 7 Lichtmaschine | 15 Ölbad-Luftfilter | 23 Oberer Lenker | 31 | b |
| 8 Nockenwelle | 16 Hydraulik-Schaltbebel | 24 Hubstreben | 32 | für Hydraulik |



Die Innovationskraft und Ideen von Hermann Fendt und seinen Entwicklungsingenieuren waren der Schlüssel zum Erfolg. Und ohne diese Pionierleistungen hätte die Firma die immer wiederkehrenden Krisen nicht meistern können. Mitte der 60er Jahre wurde im Farmer 3S erstmals eine ölhdraulische Kupplung verbaut. Die „Turbo-kupplung“, die ein stufenloses Anfahren und Anhalten unter Last ermöglichte, entwickelte sich zum Fendt-Gütezeichen. Die Highlights Ende der 60er Jahre: Der Favorit 12 S erstmals über der 100 PS Grenze und der erste Fendt-Geräteträger mit Unterflurmotor.

Im Jahre 1978 wurde mit der Parole „Fendt forscht für die Zukunft“ das Fendt Forschungs-

und Entwicklungszentrum eingeweiht. Eingerichtet mit Prüfständen, die es in dieser Güte zuvor in Deutschland nicht gab, war es den Fendt-Ingenieuren von nun an möglich, sämtliche Bauteile auf Herz und Nieren zu prüfen. Eine Grundlage, die viele Entwicklungen im Laufe der Jahre bis hin zum Vario-Getriebe erst möglich machte.





ALS MARKTFÜHRER DURCH DIE TURBULENZEN

Die 80er Jahre waren für Fendt ein Wechselbad der Gefühle. 1980 erlebte die Branche einen Marktrückgang um 18,2 Prozent und im Export sah es ähnlich aus. Hoffnungsträger für Fendt waren die kurz vor der Serienreife stehenden Farmer 300 LS-Traktoren. Aber sowohl diese, als auch das neue Flaggschiff Favorit 622 LSA liefen nur sehr zögerlich an. Ein Jahr später entspannte sich die Lage und es konnten 12.419 Einheiten verkauft werden. Der Zuwachs konzentrierte sich allerdings auf den Export, der nun 44 Prozent des Absatzes ausmachte. Bereits 1984 wurden wieder alle Traktorenhersteller von einem dramatischen Rückgang des Gesamtmarktes heimgesucht. Fendt kam hier mit Absatzeinbußen von 31,8 Pro-

zent am besten davon.

1985 zeigte Fendt auf der Frankfurter Messe den 360 und 380 GTA, die unter dem Namen Freisichtkonzept beworben wurden. Weltneuheit war auch die elektronische Schlupfregelung. Auch die Verkaufszahlen erholten sich und so konnte Fendt erstmals in der Firmengeschichte die Marktführerschaft übernehmen. Diese konnte auch in den Folgejahren gehalten werden, aber es blieb ein stetiges Auf und Ab.

Anfang der 90er Jahre gab es erneut eine harte Zeit für die gesamte Branche. Die Reformen der EU-Agrarpolitik verunsicherten die Landwirte in ganz Europa. Gleichzeitig konnte auch der hinzugekommene Markt der neuen Bundesländer nicht



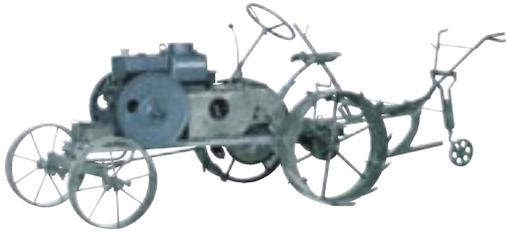
den nötigen Ausgleich schaffen. Jetzt waren Lösungen in Marktoberdorf gefragt.

Ein Paukenschlag auf dem ZLF in München 1993 war vonnöten. Die Fendtlar arbeiteten hart und gingen in die Vollen. Nicht einzelne Neuheiten stellte man vor, sondern gleich drei komplette Baureihen wurden präsentiert – der Farmer 300 und die Favoriten 500 und 800. Eine Fachzeitschrift kommentierte, „Fendt holt zum Gegenschlag aus“. Die Favoriten 500 und 800 wurden mit den neuen 4-fach Lastschalt-Wendegtrieben ausgestattet. Weltpremiere bei Traktoren war auch die Vorderachsfederung, die erstmals bei Standardtraktoren 50 km/h Höchstgeschwindigkeit ermöglichte.

Der Paukenschlag war gelungen. Das Interesse für Fendt war wieder da und ein Jahr später wurde dann gemeinsam mit der Saatenunion der Fendt-Feldtag ins Leben gerufen. Fendt fuhr nicht weniger als 47 Traktoren auf und konnte damit 15.000 Landwirte anlocken. Die Marktführerschaft kehrte wieder zurück ins Allgäu und die Zeichen standen bei Fendt auf Wachstum. Der Umsatz stieg um 4 Prozent auf eine Rekordhöhe von 900 Millionen DM und auf den Gehaltslisten standen wieder 2.945 Mitarbeiter.

Zur Agritechnica 1995 meldete Fendt dann eine Neuheit an, die die Branche revolutionierte: Den Favorit 926 mit stufenloser Antriebstechnik – er läutete bei Fendt die Erfolgs-Ära „Vario“ ein.

1930 Mit dem ersten europäischen 6 PS Dieselross-Kleinschlepper mit Mähwerk und Anbaupflug begann bei Fendt die Aufwärtsentwicklung.



1932 Vollgummibereiftes, 9 PS starkes Dieselross mit gefederter Vorderachse.

1937 Das Dieselross F 18 (16 PS) konnte mit einer fahrerabhängigen und lastschaltbaren Zapfwelle ausgestattet werden.

1938 Die Form des Dieselross F 22 (22 PS) erregte mit dem stehenden Motor und Kühler-Ventilator Aufsehen bei den Landwirten.



1938 Dieselöl-Knappheit und Verbot des Einsatzes von Dieselschleppern führte zur Entwicklung des Holzgasgenerator-Schleppers mit 25 PS.



1949 Vom Dieselross F 18 (18 PS) wurden monatlich 20 Stück produziert.

1952 Vorstellung des 12 PS starken Dieselrosses F 12 L, das ab 1953 in Großserie ging.



1953 Im Jahre 1953 wurde der 12 PS starke Fendt-Geräteträger mit vier Anbauräumen erstmals präsentiert, dem 1959 für sein geniales Einmann-System die höchste DLG-Anerkennung verliehen wurde.

1958 Favorit 1, richtungsweisend in Form und technischer Ausstattung, wie zum Beispiel der 40 PS-Motor und das Vielgang-Feinstufengetriebe.



1962 Der erste selbstfahrende Rübenvollernter auf der Basis des Fendt-GT-Einmann-Systems wurde mit der höchsten DLG-Auszeichnung prämiert.



1968 Farmer 3 S (48 PS) mit stufenloser Anfahrautomatik (Turbomatik) – seine Technik wurde zum Vorbild.

1971 Mit dem Universaltransporter und Erntefahrzeug Agrobil S stellte Fendt 1971 eine landtechnische Neuheit vor.



1975 Spezialtraktoren für Wein-, Hopfen- und Obstbau (42, 50 und 65 PS).





1976

Neue Maßstäbe bei Großtraktoren setzte die Favorit LS-Reihe mit Komfort-Kabine, Sechszylindermotoren (85 bis 150 PS) und der elektrohydraulischen Hubwerksregelung.



1979

Der Zeit voraus: Die Großtraktoren-Generation in der Klasse über 200 PS: Favorit 622 LS (211 PS) und 626 LS (252 PS).



1980

Die 300er Farmer Baureihe von 50 bis 86 PS bestimmte einen neuen Traktorentrend: 40 km/h, Vierradbremse, Turbomatik und gummigelagerte Komfortkabine setzten neue Maßstäbe.



1984

„Wer besser sieht, kann besser arbeiten“, nach diesem Motto hat Fendt den 380 GTA als Original-Freisichttraktor ohne Motorhaube realisiert. Sein Geheimnis ist das geniale Konzept mit Unterflurmotor.



1987

High-Tech in kompakter Dimension zeichnete die 200er Baureihe von 40 bis 75 PS aus. Als Standard- oder Spezialtraktor für den Wein- und Obstbau.



1993

Pionier: Die 800er Großtraktoren sind die ersten Großtraktoren der Welt mit Turboshift, hydropneumatischer Kabinen- und Vorderachsfederung und 50 km/h. Die leistungsstärkste Maschine: Favorit 824 mit 230 PS



1994

Die Favorit 500 C-Baureihe (95 bis 140 PS) integriert die Erfolgsmerkmale wie 50 km/h, Federung und Turboshift in der Mittelklasse.

1995

Das wegweisende Systemfahrzeug Xylon (110 bis 140 PS) kommt auf den Markt.



1995

Weltneuheit auf der Agritechnica: Vario 926, erster Großtraktor der Welt mit stufenlosem Vario-Getriebe.



1998

Vorstellung der neuen Vario-Baureihe 700. Das innovative Bediensystem, die Fendt-Variotronic, wird international ausgezeichnet.

1999

Mit dem Slogan Vario 2000 präsentiert Fendt sein komplettes Vario-Programm mit 11 Typen von 86 bis 270 PS.

Farmer 400 Vario von 86 bis 110 PS
Favorit 700 Vario von 115 bis 160 PS
Favorit 900 Vario von 180 bis 270 PS

2001

300 C von 75 bis 100 PS
412 Vario mit 120 PS



2002

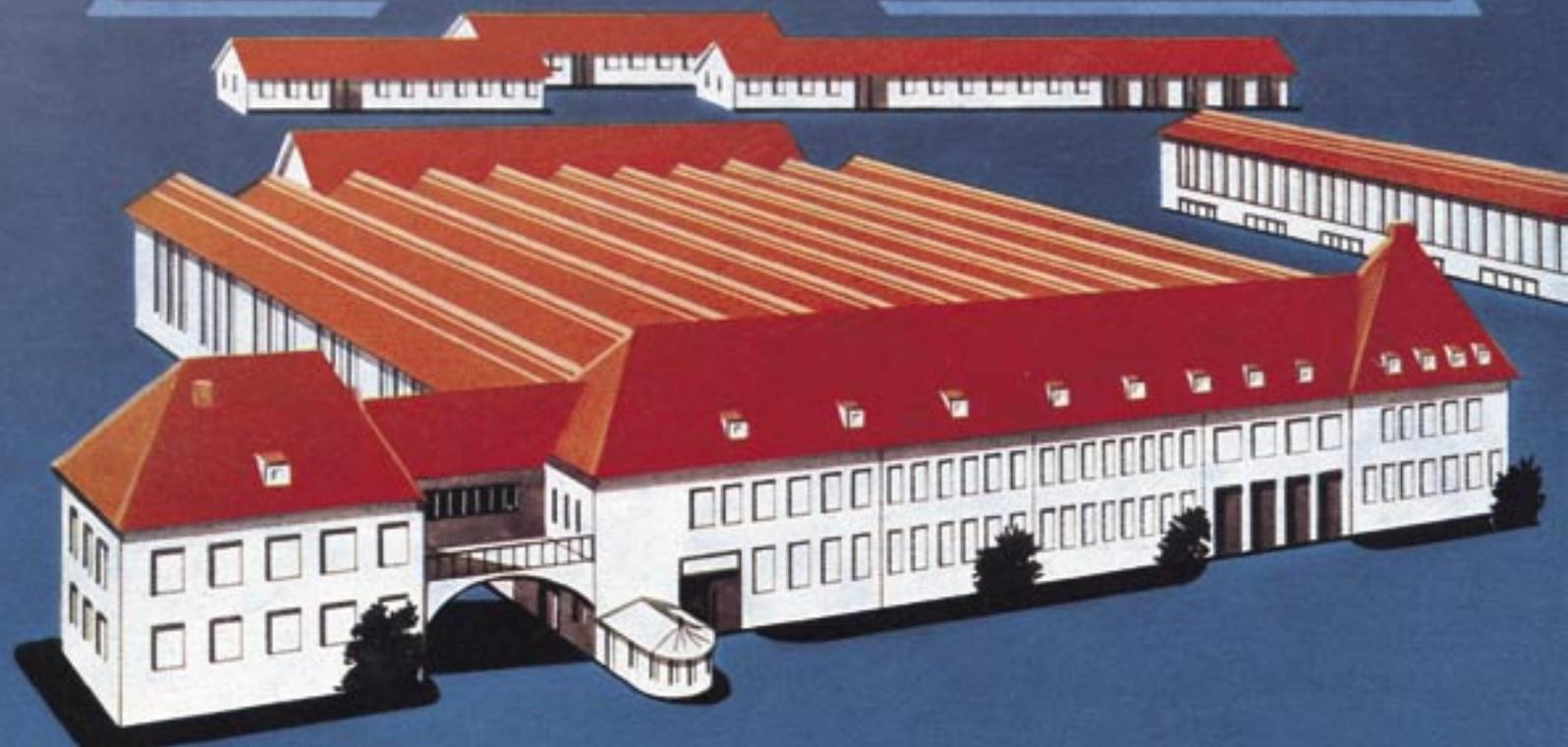
Farmer 200 VIP von 65 bis 94 PS
800 Vario^{TMS} von 168 bis 195 PS
900 Vario^{TMS} von 198 bis 310 PS
Fendt-Mähdrescher C-Baureihe
Fendt-Rundballenpressen
Fendt-Quaderballenpresse



2004

Weltneuheit: Fendt präsentiert als erster Hersteller eine niveaugeregelte Vorderachsfederung für Schmalspurtraktoren. GPS-gestütztes Spurführungssystem Auto-Guide für die Variobaureihen 700, 800 und 900 Vario^{TMS}.

FENDT
SCHLEPPER



FENDT-STANDORTE IN DEUTSCHLAND – GESTERN,

Fendt-Produktionsstandorte für Traktoren: Hier zählen Ideen, Know-how und Engagement.

Marktoberdorf ist das Zentrum des Traktorenbereichs und das Werk Bäumenheim fertigt Fendt-Komfortkabinen und Karosseriebauteile.

Rund 2650 Mitarbeiter sorgen für Vorsprung durch Technik.

In den Fendt-Werken wird Teamwork auf vielen Ebenen praktiziert. Dazu gehört das Miteinander in allen Bereichen genauso wie die Teilezulieferungen im Produktionsverbund der Werke. Das gemeinsame Ziel heißt, den Vorsprung durch Technik für unsere Kunden nutzbar zu machen

mit unseren Traktoren und Fahrzeugen – Made by Fendt.

Im **Werk Marktoberdorf** sind rund 1.900 Mitarbeiter tätig. Das Werksgelände umfasst 25 ha, davon sind 6,1 ha überbaut. Alle Traktoren von 65 bis 310 PS werden hier entwickelt, gefertigt und verkauft. Die Getriebefertigung und die Endmontage gehören zu den Kernbereichen der Produktion in Marktoberdorf. Mittlerweile werden neben Getrieben für die Fendt-Traktoren jährlich rund 3.000 stufenlose Getriebe für die Schwestermarken aus dem AGCO-Konzern gefertigt.

Im **Werk Bäumenheim** arbeiten rund 750 Mit-



HEUTE UND MORGEN

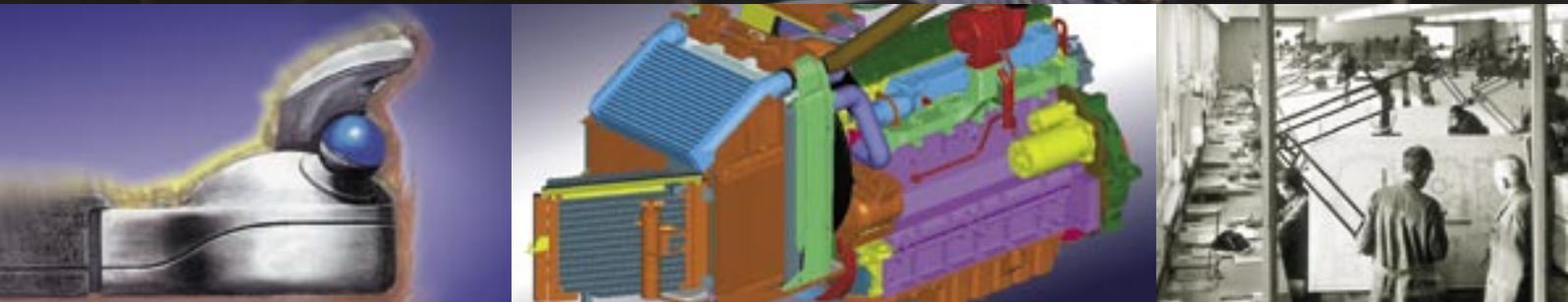
arbeiter. Hier werden die Karosseriebauteile wie Kabinen, Motorhauben sowie Blechteile gefertigt und stückzahl- und zeitgenau an das Montageband nach Marktoberdorf geliefert.

Die *Fendt-Fördertechnik GmbH, Kempten*, ist als Generalimporteur in Deutschland verantwortlich

für den Vertrieb und Service der Nissan-Gabelstapler.

Fendt-Mähdrescher werden im europäischen Mähdrescherwerk von AGCO in Randers/Dänemark gebaut. Die Fertigung der Fendt-Quaderballenpressen erfolgt im AGCO-Werk in Hesston/Kansas und die Fendt-Rundballenpressen werden in Russi/Italien hergestellt. Weitere Symbole für die Dynamik und Stärke der Marke Fendt.





TECHNISCHE INNOVATIONEN IN BESTZEIT

Für Fendt-Ingenieure vergeht die Zeit schneller. Von der ersten Idee einer Fendt-Neuerung bis zur Serienfertigung drängen enge Termine, zahllose Tests und der Wille zur Perfektion. Der Grund: Wir wollen der Maßstab sein, an dem sich unsere Mitwettbewerber messen lassen müssen. Mit innovativer, intelligenter Variobedienung und stufenloser Antriebstechnik sind wir Vorreiter in der Branche. Und weil das so bleiben soll, investiert AGCO kräftig in den Bereich Forschung und Entwicklung – mehr als je zuvor in der Firmengeschichte von Fendt. Dies ist die Grundlage, um auch zukünftigen Herausforderungen zu bestehen.

Technische Pionierleistungen begleiten seit über 70 Jahren den Aufstieg von Fendt.

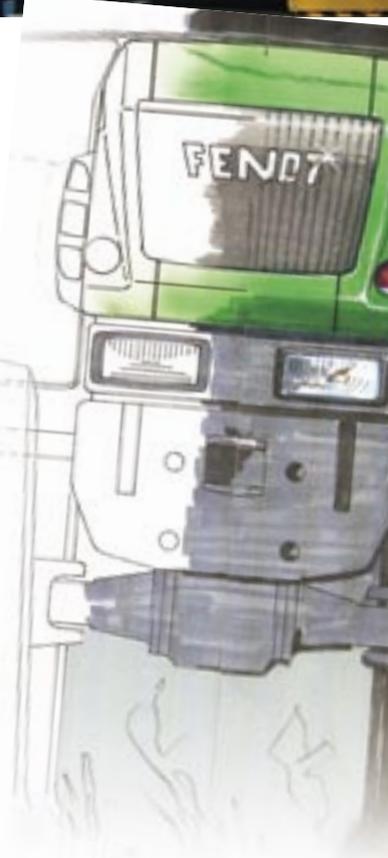
1930 bestach das erste Dieselloch mit getrenntem Fahr- und Mähwerksantrieb. Im Laufe der Jahrzehnte kamen dann Entwicklungen wie die Fendt-Regelhydraulik, die Turbokupplung, 50 km/h-Endgeschwindigkeit, Vorderachs- und Kabinenfederung, um nur einige wichtige zu nennen, die allesamt für Furore sorgten. Die bis heute wichtigste Entwicklung war die 1995 vorgestellte, revolutionierende stufenlose Variotechnologie. Höchster Bedienkomfort über Vario-tronic mit genialer Joystickbedienung und dem

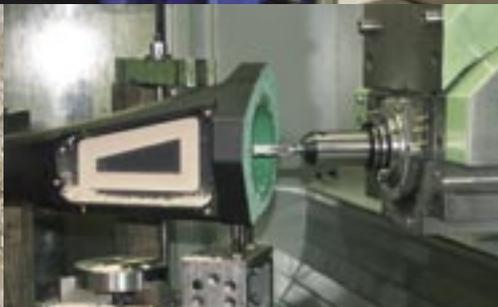


Varioterminal charakterisieren die Fendt-Varios.

Im Wandel, den die Landwirtschaft in den letzten Jahren vollzogen hat, erkannte man zunehmend, dass der Komfort für den Fahrer zum wirtschaftlichen Faktor wurde. So legten wir bei Fendt ein besonders hohes Augenmerk auf diesen Aspekt. Für die jüngsten Baureihen wurde die Variotechnik weiterentwickelt und das intelligente Traktor-Management-System Vario^{TMS} integriert, das selbsttätig Motordrehzahl und Getriebeübersetzung den jeweiligen Bedürfnissen anpasst. Mit dem Vorgewendemanagement Variotronic^{TI} werden selbst komplexe Arbeitsvorgänge zum Kinderspiel.

Im hochmodernen Versuchs- und Forschungszentrum Marktoberdorf schaffen heute rund 200 hochqualifizierte Ingenieure die Voraussetzungen für den technischen Vorsprung der Fendt-Produkte. Vom Entwurf bis zur Fertigung arbeiten wir bei Fendt mit hochmodernen Rechnersystemen und der engen Verzahnung von Computer Aided Design (CAD) und Computer Aided Manufacturing (CAM).





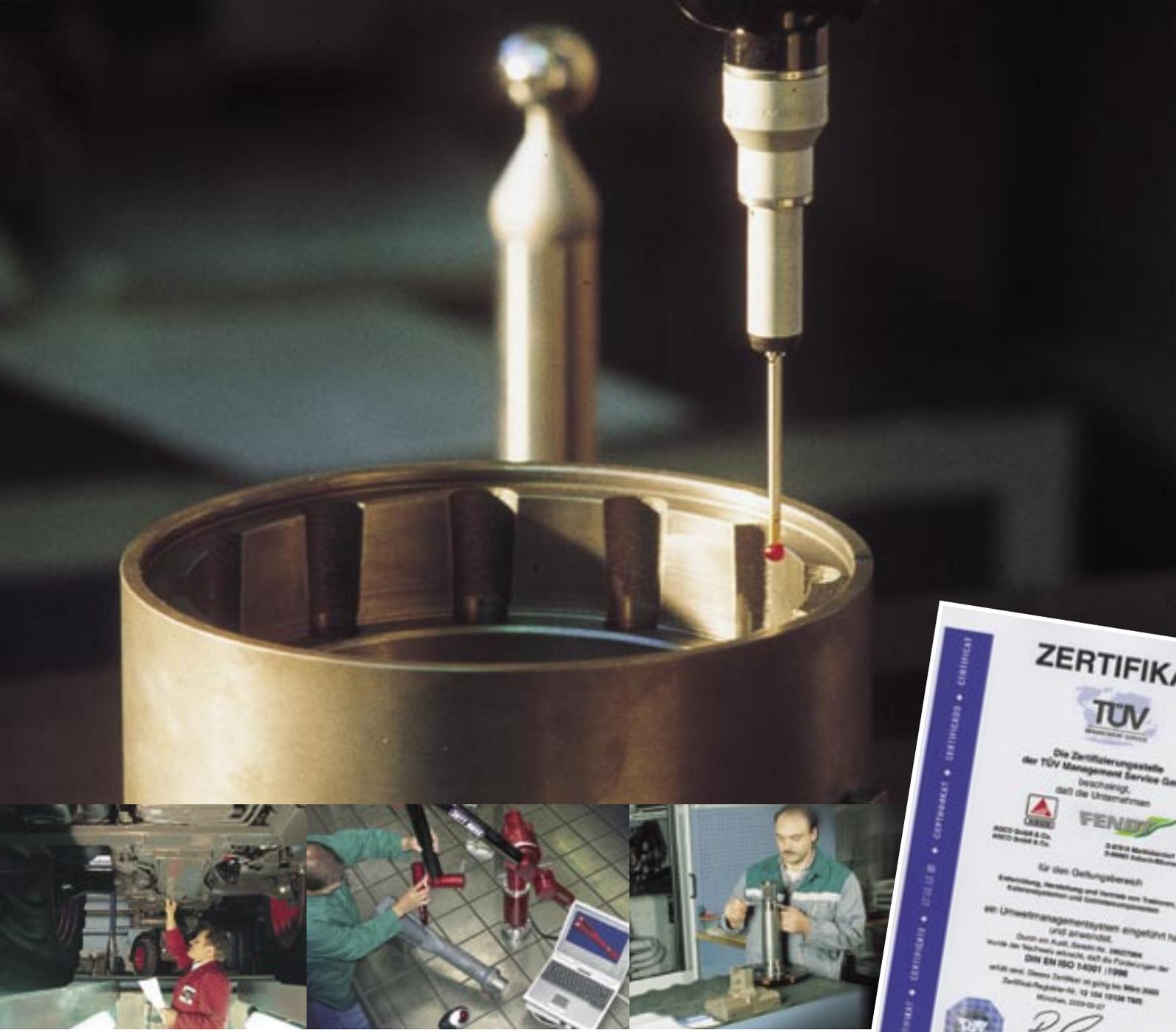
HÄRTETEST FÜR UNSERE KUNDEN

In der Praxis wird ein Fendt selten Bedingungen erleben, unter denen die Fendt-Ingenieure mit unseren Traktoren härteste Tests durchführen – viele tausende Betriebsstunden. Von der Idee bis zur technischen Serienreife ist es ein langer Weg.

Nach ausgewählten Versuchseinsätzen auf der ganzen Welt ändern und verbessern wir weiter. Was das alles mit Qualität zu tun hat? Ganz einfach: Je gründlicher wir testen, desto besser der Fendt, der vom Band läuft. Das schafft die Gewissheit, dass unsere Kunden auch in Zukunft mit bester Fendt-Langzeitqualität Ihren Betriebserfolg sichern.

Zu den wichtigsten Bauteilen eines Traktors gehört das Getriebe. Auf dem Prüfstand können alle Traktoreneinsatzbedingungen simuliert werden. In kürzester Zeit liefern Computer unbestechliche Messprotokolle über die spezifischen Merkmale einer neuen Getriebekonstruktion – Vario-Getriebe werden auf Herz und Nieren getestet. Die Prüfstände erfassen im Tag- und Nachtbetrieb alle wesentlichen Prüfdaten und können alle Belastungen simulieren, die im Feld auftreten.

Spitzenqualität und Werterhaltung haben den guten Ruf der Fendt-Traktoren in den letzten



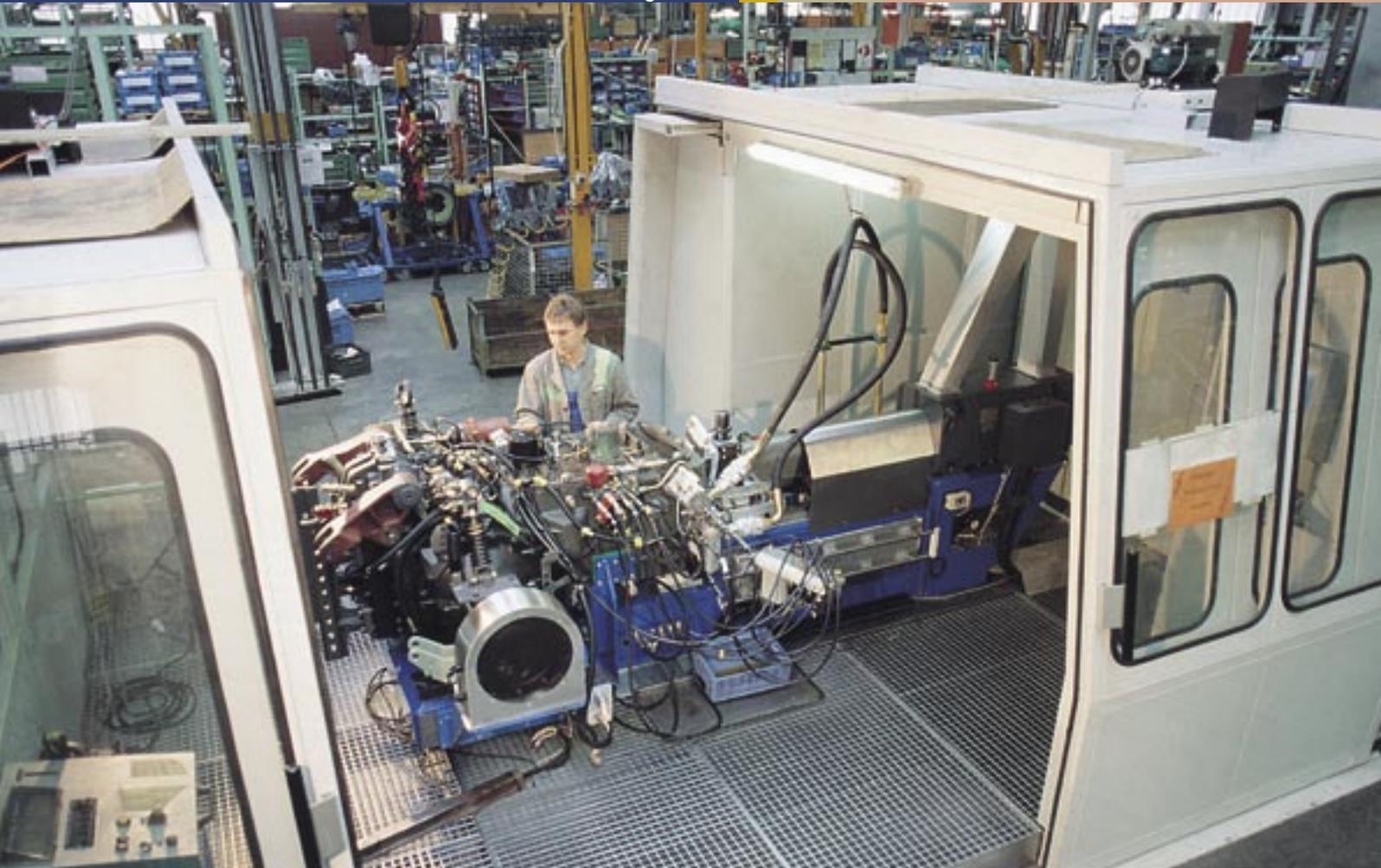
QUALITÄTS- UND UMWELTMANAGEMENT

Jahrzehnten im In- und Ausland maßgeblich geprägt. Das kommt nicht von ungefähr. AGCO-Fendt arbeitet schon immer nach den modernsten Managementmethoden.

Im Jahr 1995 erhielt Fendt vom TÜV Süddeutschland das Zertifikat nach ISO 9001 für das integrierte Fendt-Qualitäts-Managementsystem. Die ISO 9001 gilt inzwischen als das weltweit erfolgreichste Qualitätsmanagement-System.

Durch den direkten Kontakt zu Natur und Landwirtschaft stand der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt schon immer im Blickfeld von unternehmerischen Entscheidungen. Der

TÜV Süddeutschland hat dem Unternehmen AGCO/Fendt im März 2000 das Umweltzertifikat nach ISO 14001 ausgestellt. Das ist die internationale Anerkennung für das Umweltmanagement. Die Auditierungen werden an den Produktionsstandorten in Marktoberdorf und Bäumenheim in regelmäßigen Abständen wiederholt.



PRODUKTION MIT ERFAHRUNG UND PRÄZISION

Getriebefertigung und Montage gehören zu den wichtigsten Kernkompetenzen von Fendt. Ziel ist, dem Fendt-Kunden technisch und qualitativ führende Produkte anzubieten, die durch Leistung, Lebensdauer und Gesamtwirtschaftlichkeit überzeugen. Die Nutzung modernster Fertigungstechnologien und die auftragsbezogene Produktion garantieren zusammen mit dem preisgekrönten Fendt-Qualitäts-Management ein hohes Qualitätsniveau. Die Werksanlagen von AGCO/Fendt in Deutschland gehören zu den weltweit modernsten Produktionsstandorten der Traktorenbranche mit hochflexiblen Betriebs- und Arbeitszeiten.

Alle Traktoren und Kommunalfahrzeuge werden ganz individuell nach den Wünschen der einzelnen Kunden gefertigt. Fachleute sprechen von der auftragsbezogenen Produktion. Denn für jeden Fendt-Schlepper auf dem Montageband liegt ein konkreter Auftrag vor.

Fendt-Qualität kann nur mit modernster Produktionstechnologie hergestellt werden. Zur Fertigung des technisch anspruchsvollen Vario-Getriebes wurden in den letzten Jahren mehrere hochflexible computergesteuerte Bearbeitungszentren in Betrieb genommen, die im Schichtbetrieb rund um die Uhr eingesetzt werden. Flexible



moderne Bearbeitungszentren gelten als Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige und kostengünstige Fertigung. Mit diesen Zentren lassen sich zum Beispiel Getriebeteile mit bis zu 100 Bohr- und Fräsoperationen in einer Aufspannung komplett bearbeiten.

Fertigung und Montage von Fendt-Traktoren sind nach dem modernen Just-in-Time-Prinzip organisiert. Mehrere tausend Teile und Baugruppen werden zur Produktion von täglich bis zu 64 Fendt-Traktoren rechtzeitig an das Montageband in Marktoberdorf geliefert. Zum Teil nur wenige Stunden vor dem Einbau. Das gilt für die eigene

Fertigung aus den zwei Produktionsstandorten genauso wie für die rund 350 Teilelieferanten aus Deutschland, Europa und weltweit.

Die Produktionsfläche im Stammwerk Marktoberdorf wurde für die Fertigung der Vario-Triebsätze, dem Herzstück des Vario-Getriebes, um 4.000 m² erweitert. Somit ist Fendt allen zukünftigen Anforderungen im Getriebebau gewachsen.



FENDT MITARBEITER – SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Menschen machen ein Unternehmen zu dem, was es ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Fendt sind als Mannschaft Motor und Antrieb für den Erfolg der Marke Fendt.

In den Fendt-Werken arbeiten derzeit rund 2.650 Mitarbeiter. Der Erfolg der Marke Fendt – aus kleinsten Anfängen der 30er Jahre heraus, zur erstmaligen deutschen Marktführung im Jahre 1985, bis zur High-Tech-Marke im AGCO-Konzern – ist untrennbar mit der Tüchtigkeit und Identifikation der Mitarbeiter verbunden.

Qualitativ und technisch hochwertige Produkte und die erstklassigen Serviceleistungen erfordern

bestens ausgebildete und hochmotivierte Mitarbeiter in allen Bereichen und Abteilungen. Hier zählen Engagement, Können und Kommunikation.

Modernste Produktion verbindet sich bei Fendt ideal mit dem Prinzip der Gruppenarbeit. Motivierte Mitarbeiter agieren eigenverantwortlich in leistungsfähigen Gruppen. Jeder arbeitet in seinem Verantwortungsbereich selbstständig und bringt durch seine Kenntnisse Verbesserungsvorschläge ein.



AUSBILDUNG – EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

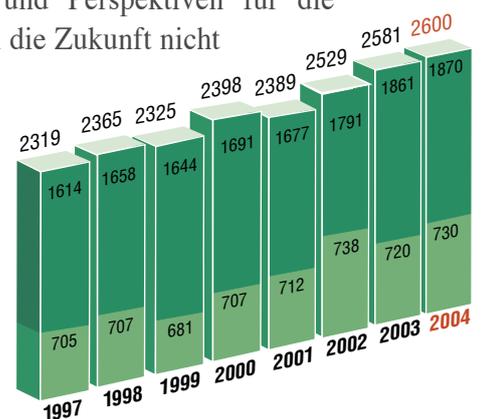
Damit wachsen Qualität und Produktivität nahezu kontinuierlich. Interne und externe Schulungsprogramme tragen dem Rechnung.

Schlanke Betriebsstrukturen mit flachen Hierarchien ermöglichen schnelle und flexible Entscheidungen.

Als Gradmesser für die Motivation und das Engagement der Fendt-Mitarbeiter gilt die Zahl der Verbesserungsvorschläge. Bei Fendt ist sie seit vielen Jahren auf höchstem Niveau. Mit ihr gleichzeitig Qualität und Produktivität.

Für die Auszubildenden bieten sich vielfältige Möglichkeiten, sowohl in kaufmännischen, als

auch in technischen Berufen. In einem innovativen High-Tech-Unternehmen bestehen für Jugendliche interessante Aufgaben, eine hohe Ausbildungsqualität und Perspektiven für die Zukunft. Besser kann die Zukunft nicht beginnen.





FENDT PROGRAMM 2005

Das Fendt-Traktorenprogramm ist mit sieben verschiedenen Baureihen und über 40 Modellvarianten umfassend und vielseitig.

Die Fendt-Erntetechnik besteht aus drei Mähdrescherbaureihen mit innovativen technischen Highlights sowie verschiedenen Rundballen- und Quaderballenpressen.



400 Vario
von 95 bis 128 PS
(von 70 bis 94 kW)



700 Vario
von 125 bis 175 PS
(von 93 bis 129 kW)



800 Vario TMS
von 168 bis 195 PS
(von 124 bis 144 kW)



900 Vario TMS
von 198 bis 310 PS
(von 146 bis 228 kW)

Alle Leistungsangaben sind Maximalleistungen nach ECE R24



200 VFP
*(Wein-, Obst- und
 Hopfenbau)*
 von 65 bis 95 PS
 (von 48 bis 70 kW)



200 S
 von 65 bis 95 PS
 (von 48 bis 70 kW)



Farmer 300 Ci
 von 92 bis 112 PS
 (von 68 bis 82 kW)



Kommunal
Kommunaltraktoren
 von 65 bis 310 PS
 (von 48 bis 228 kW)



Mährescher 8000er
 von 310 bis 350 PS
 (von 228 bis 257 kW)



Mährescher C
 von 270 bis 300 PS
 (von 199 bis 220 kW)



Mährescher E
 von 220 bis 250 PS
 (von 162 bis 2184 kW)



Rundballenpressen
 • Festkammer
 • Variabel



Quaderballenpressen
 • 120 x 90 cm
 • 120 x 70 cm
 • 80 x 90 cm



FENDT BERATUNG UND SERVICE

Bei Fendt ist es Tradition, dass die Produkte nicht nur in den Hallen großer Messen dem Publikum gezeigt werden. Regelmäßig veranstalten die Fendt-Vertriebspartner Vorführaktionen unter dem Motto „Sehen, Testen, Fahren“, wo den Kunden die Technik im Praxiseinsatz vorgeführt wird und diese auch die Möglichkeit haben, sich selbst von der Leistungsfähigkeit und dem Komfort der Fendt-Technik zu überzeugen.

Tradition hat mittlerweile auch der im Zweijahres-Turnus veranstaltete Fendt-Feldtag. Über 80 Fendt-Traktoren, Mähdrescher und Ballenpressen werden im Praxiseinsatz mit den unterschied-

lichsten Anhäng- und Anbaugeräten gezeigt. Der Feldtag zeigt jedes Mal aufs Neue, wie groß der Mythos der Marke Fendt ist, wenn er über 30.000 Besucher aus ganz Deutschland und den benachbarten Länder anzieht.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft in den letzten 20 Jahren war so groß wie nie zuvor. Aus bäuerlichen Betrieben wurden landwirtschaftliche Unternehmen und aus den Landwirten Führungskräfte. Mit diesem Wandel sind auch die Ansprüche der Kunden gewachsen. Für uns als Traktoren- und Erntetechnikhersteller ist es schon lange nicht mehr ausreichend, ein gutes Produkt



★ **FENDT** ★
★ **StarService** ★
★ ★ ★

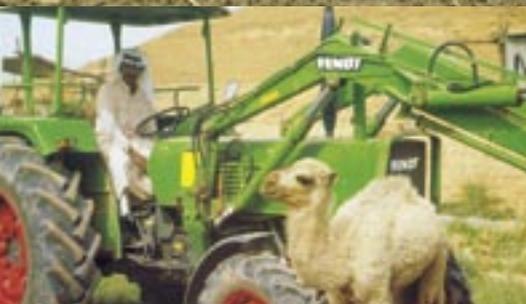


**AGCO
ACADEMY**

**AGCO
TRADER**



und die entsprechende Ersatzteilversorgung sicher zu stellen. Diesen Trend hat Fendt schon frühzeitig erkannt und bietet seinen Kunden eine ganze Reihe von Dienstleistungen um den Traktor, den Mähdrescher oder die Erntetechnikmaschinen an. Ob es um Maschinenmiete, bzw. – Finanzierung, Gewährleistungsverlängerungen oder um Gebrauchtmachinesvermarktung geht – Fendt bietet in allen Bereichen professionelle Dienstleistungen und Unterstützung an.



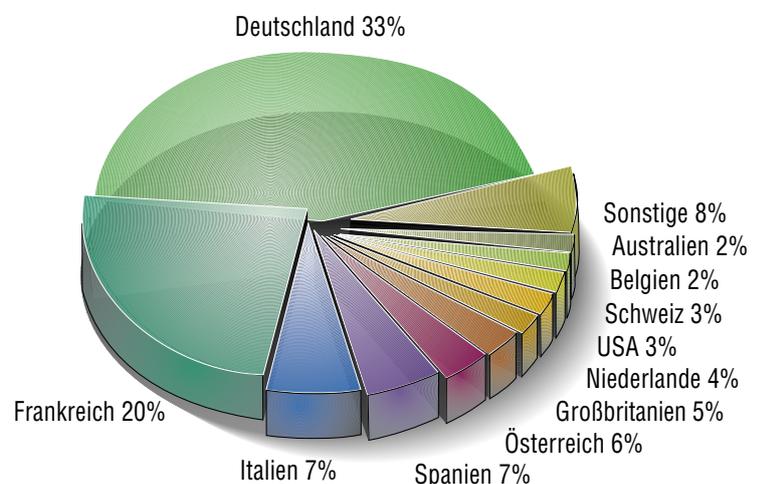
ZU HAUSE AUF DEN ÄCKERN DER WELT

Ein erfolgreicher Vertrieb basiert auf einem leistungsfähigen Händlernetz, das sowohl bei Verkauf und Beratung, als auch beim anschließenden Service dem Kunden ein Optimum an Leistungsfähigkeit bietet.

In Süddeutschland arbeitet Fendt ausschließlich mit Genossenschaften zusammen. In Mittel- und Norddeutschland besteht das Fendt-Vertriebsnetz aus einer Kombination von Genossenschaften und starken Privathändlern.

Für Fendt ist das Ziel für die Zukunft, das Händlernetz noch weiter zu stärken, um Wachstumsziele verwirklichen zu können.

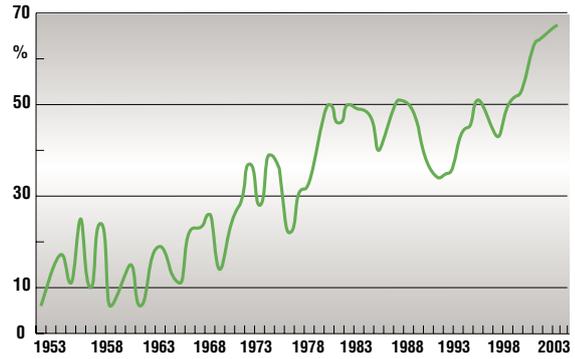
In den traditionellen Exportmärkten Westeuropas konnte Fendt in den vergangenen Jahren



Absatzverteilung Fendt-Traktoren 2004



den Absatz mit Hilfe des AGCO-Vertriebsnetzes weiter ausbauen. Ebenso in den Weltmärkten Australien und Nordamerika. In den aufstrebenden Agrarstaaten Osteuropas wird derzeit daran gearbeitet, ein flächendeckendes Händlernetz zu etablieren. Diese Regionen bieten enorme Expansionspotentiale, die AGCO auch mit der Marke Fendt voll ausschöpfen möchte.



Exportentwicklung Fendt-Traktoren





GEMEINSAM SIND WIR NOCH STÄRKER

Die AGCO Corporation mit Sitz in Duluth, Georgia, USA, ist einer der weltweit führenden Hersteller und Anbieter von Traktoren und Landmaschinen. Das gesamte Angebot von AGCO umfasst Traktoren, Mähdrescher, selbstfahrende Spritzen und Düngefahrzeuge, Bodenbearbeitungsgeräte, Säh- und Erntemaschinen, Motoren, elektronische Datenerfassung, Finanzierung und den weltweiten Service.

Im Geschäftsjahr 2004 erreichte AGCO mit weltweit rund 16.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 5,3 Mrd. US Dollar. Fendt ist die High-Tech-Marke im Konzern für Kunden mit den höchsten Ansprüchen. Mit tatkräftiger Unterstützung des AGCO-Konzerns ist es gelungen, die Marke Fendt auf allen interessanten Märkten der Welt weiter nach vorn zu bringen.



ENTWICKLUNG DER AGCO CORPORATION

1990 AGCO wird durch ein Management Buyout aus Deutz Allis gegründet und beginnt die Produktion und den Vertrieb von Landtechnik unter den Markennamen AGCO® Allis und GLEANER®.

1991 AGCO erwirbt die Hesston Corporation, eine der führenden nordamerikanischen Marken für Erntetechnik und eine 50 Prozentbeteiligung an der Produktion. Die White Traktoren-Produktion von Allied Products kommt hinzu.

1992 AGCO bereitet die Börseneinführung vor und wird bei der NASDAQ gelistet. Seit 1994 wird AGCO an der New Yorker Börse (NYSE) gehandelt.

1993 AGCO kauft White-New Idea, einen Hersteller für Pflanzmaschinen, Erntetechnik und Applikationstechnik. Ebenso die Produktionsstätten von Coldwater in Ohio. Weiter sichert sich AGCO die Vertriebsrechte für die Massey Ferguson® Produkte und eine 50 Prozent Beteiligung an der Agricredit Acceptance Corporation. Massey Ferguson® eröffnet AGCO den Zugang zu einem nordamerikanischen Händlernetz mit über 1.000 Händlern.

1994 AGCO übernimmt die weltweiten Rechte an Massey Ferguson® und sichert sich damit ein weltweites Händlernetz. Die verbleibenden 50 Prozent der Agricredit Acceptance Corporation werden ebenfalls übernommen. Noch im selben Jahr erfolgt der Kauf von AGCOSTAR und Black Machine.

1995 AGCO kauft die AgEquipment Group, sowie Produktion und Vertriebsrechte von Glencoe®, Tye® und Farmhand®.

1996 AGCO übernimmt die Iochpe-Maxion Agricultural Equipment Company in Brasilien und damit die Marktführerschaft mit der Marke Massey

Ferguson®. Ebenso die Deutz Argentina, S.A., Marktführer für Traktoren in Argentinien. Mit der Übernahme der Western Combine Corporation und Portage Manufacturing, Inc. in Kanada vergrößert AGCO das Massey Ferguson® Mähdreschergeschäft.

1997 folgt die Übernahme der Fendt GmbH, dem führenden deutschen Traktorenhersteller mit modernster Traktorentechnik. Im gleichen Jahr kommt Dronningborg Industries, Dänemark, zu AGCO.

1998 beginnt AGCO ein Joint Venture mit der Deutz AG zur Produktion von Motoren in Argentinien und kauft Spra-Coupe® and Willmar®, zwei führende Unternehmen im Bereich der Applikationstechnik. Die Produktion der beiden Firmen wird in Willmar, Minnesota zusammen gelegt.

1999 AGCO gründet die AGCO Finance, eine neue Finanzierungsgesellschaft.

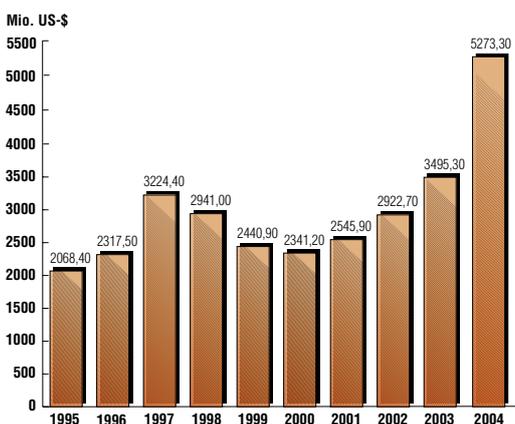
2000 AGCO übernimmt auch die verbleibenden 50 Prozent der Produktion von Hesston.

2001 AGCO kauft die Ag-Chem Equipment Co., Inc., den führenden Hersteller für selbstfahrende Applikationstechnik.

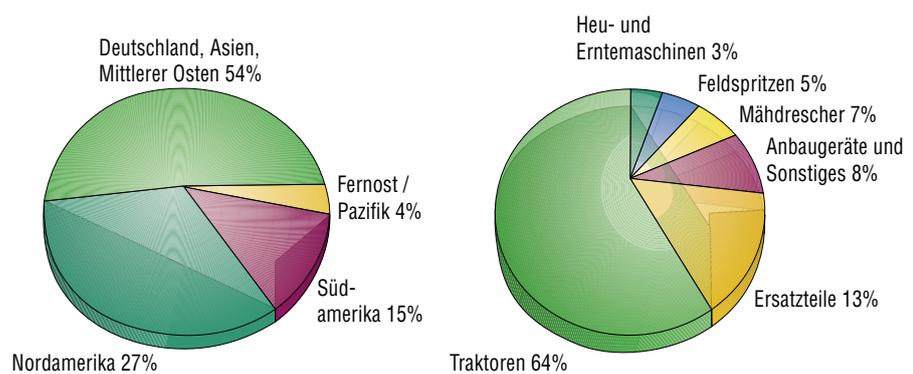
2002 AGCO übernimmt den Landtechnikbereich von Caterpillar Inc., einschließlich der Entwicklung, der Montage und dem Marketing der Challenger Raupentraktoren. Ebenso die Sunflower Manufacturing Company Inc., den führenden Hersteller für Bestelltechnik.

2004 AGCO übernimmt den finnischen Traktorenhersteller Valtra, Marktführer für Traktoren in Nordeuropa und Lateinamerika. Das Übernahmengeschäft schließt auch den Motorenhersteller SISU-Diesel ein.

ZAHLEN UND FAKTEN



AGCO-Umsatzentwicklung



AGCO-Umsatzverteilung 2004 nach Regionen und Produkten



AGCO GmbH
Fendt-Marketing
D-87616 Marktobendorf
Fax 0049 (0) 8342 / 77-220
www.fendt.com